Katholische Seelsorge
an der KZ-Gedenkstätte
Dachau

2018
Veranstaltungen
März bis August

erinnern
mahnen
gedenken

Das Angebot
der Katholischen
Seelsorge an der
KZ-Gedenkstätte
Dachau

ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING

„ … Der imperialistische Machtgedanke muß, von welcher Seite er auch kommen möge, für alle Zeit unschädlich gemacht werden. Ein einseitiger preußischer Militarismus darf nie mehr zur Macht gelangen. Nur in großzügiger Zusammenarbeit der europäischen Völker kann der Boden geschaffen werden, auf welchem ein neuer Aufbau möglich sein wird. Jede zentralistische Gewalt, wie sie der preußische Staat in Deutschland und Europa auszuüben versucht hat, muß im Keime erstickt werden. Das kommende Deutschland kann nur föderalistisch sein. Nur eine gesunde föderalistische Staatenordnung vermag heute noch das geschwächte Europa mit neuem Leben zu erfüllen. Die Arbeiterschaft muß durch einen vernünftigen Sozialismus aus ihrem Zustand niedrigster Sklaverei befreit werden. Das Truggebilde der autarken Wirtschaft muß in Europa verschwinden. Jedes Volk, jeder einzelne hat ein Recht auf die Güter der Welt!
Freiheit der Rede, Freiheit des Bekenntnisses, Schutz des einzelnen Bürgers vor der Willkür verbrecherischer Gewaltstaaten, das sind die Grundlagen des neuen Europa. …

Aus: Flugblätter der Weißen Rose V „An alle Deutschen!“ (27. bis 29. Januar 1943)
Quelle: http://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/weisse-rose/61025/flugblatt-v

Nach der Rückkehr von der Ostfront im Herbst 1942 wollten Scholl, Schmorell und Graf die breite Masse zum Handeln bewegen: In ihren Augen war eine Invasion vom Westen aus nur noch eine Frage der Zeit. Man müsse sich jetzt vom Nationalsozialismus befreien. In der Zukunft sahen sie ein föderatives Deutschland in einem vereinten Europa. Sie verschickten das fünfte Flugblatt in sechs süddeutsche und österreichische Städte. Den großen Rest verteilten sie in einer riskanten Aktion in München.

Am 2. Januar wurde zum 100. Geburtstag von Willi Graf der Auftakt für eine Reihe von Veranstaltungen gesetzt, mit denen vor allem im Februar an die 75. Jahrestage der Verhaftung und teilweise umgehenden Verurteilung und Ermordung der Mitglieder der Weißen Rose gedacht wurde. Näheres dazu siehe unter: www.75jahreweisserose.de

Vor 80 Jahren im April 1938 wurden nach dem „Anschluss“ Österreichs die ersten Gefangenen von dort in das KZ Dachau eingeliefert. Am 8. Juni wurde die alte Münchner Hauptsynagoge als eine der ersten überhaupt abgebrochen, kurz darauf die erste Evangelische Matthäuskirche in München. Das „Münchner Abkommen“ vom 29. September öffnete Hitlers Expansionsplänen das Tor, die Pogromnacht am 9. November steigerte und enthemmte die Ausgrenzung und Verfolgung der jüdischen Bevölkerung.

Vor 85 Jahren am 22. März 1933 wurden – in der Presse angekündigt – die ersten Gefangenen in das KZ Dachau verbracht. Vor 100 Jahren erfolgte am 7. November 1918 die Gründung des Freistaates Bayern, am 9. November die Ausrufung der Republik in Berlin – das Ende des Ersten Weltkrieges (11. November).

Bis heute haben diese Geschehnisse zum Teil immer noch unbewältigte Nachwirkungen – z. B. in Familien- und Ortsgeschichten.

Diese Jahrestage sind Anlässe zum Erinnern und Gedenken und damit Gelegenheiten, neu aufmerksam zu werden, für das, was uns Menschen Menschen sein lässt, und was für ein Leben in Freiheit und Würde unverzichtbar ist. Die Veranstaltungen wollen dazu anregen, die Lebenszeugnisse der Menschen zu würdigen, die sich der Menschenverachtung der nationalsozialistischen Terrorherrschaft widersetzt haben, und das Verantwortungsbewusstsein und Gewissen für heute zu stärken.

Ludwig Schmidinger, Pastoralreferent

Jdn. 1. Fr im Monat

Zeit
14.30 Uhr

Ort
Todesangst-Christi-Kapelle in der KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 75

Andacht und Gebet um Frieden

Die Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte und der Karmel Heilig Blut laden jeweils am 1. Freitag im Monat, 14.30 Uhr in die Todesangst-Christi-Kapelle ein zum Gebet.
Im Mittelpunkt dieser Andachten stehen das Gedenken und das Gebet um Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit; sie sind meist konkreten Persönlichkeiten bzw. Porträts von ehemaligen Häftlingen des Konzentrationslagers gewidmet.
Die Andacht bezieht jeweils mit einer Stille das Läuten der Glocke an der Kapelle um 14.50 Uhr ein und mündet in das Stundengebet (Non) der Schwestern in der Kirche des Karmel Heilig Blut.
Termine: 2. März | 6. April | 4. Mai | 1. Juni 6. Juli | 3. August | 7. September

Jeden Freitag

Zeit
12.30 Uhr

Ort
Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Ökumenisches Versöhnungsgebet unter dem Nagelkreuz von Coventry

Jeden Freitag laden wir zum ökumenischen Versöhnungsgebet unter dem Nagelkreuz von Coventry in die Versöhnungskirche ein. Vom englischen Coventry, dessen Kathedrale im November 1940 von deutschen Bombern zerstört wurde, ging schon im Krieg der Ruf zur Versöhnung aus. Zum Symbol wurde das Kreuz, das aus drei mittelalterlichen Nägeln aus den Ruinen geformt wurde. Heute gibt es weltweit mehr als 150 Nagelkreuzzentren, die im Sinne dieses Impulses für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung arbeiten.

Österreich 1938 – Republik, Austrofaschismus, NS-Herrschaft – ein Überblick

Do 1. März

Zeit
19.30 Uhr

Ort
Versöhnungskirche
in der KZ-Gedenkstätte
Zugang über Karmel
Heilig Blut
Alte Römerstraße 91

Gebühr
Gebührenfrei

MÄRZ

2018 jährt sich zum 80. Mal der Tag der Besetzung Österreichs durch das nationalsozialistische Deutschland. Tausende Österreicher wurden ins Konzentrationslager Dachau verschleppt, sie waren dort eine der großen Verfolgtengruppen. Zugleich ist die Geschichte Österreichs in den 1930er Jahren den meisten Deutschen unbekannt. Im Vortrag wird der Weg Österreichs in den Nationalsozialismus aufgezeigt und ein historischer Überblick von der Zeit der Zerstörung der Republik bis zu den Ereignissen im Schicksalsjahr des „Anschlusses“ gegeben.
Leitung: Gerd Modert, Historiker
Referent: Dr. Kurt Bauer (angefragt)
Anmeldung: Dachauer Forum
Telefon 08131/99688-0
info@dachauer-forum.de
Kooperation mit Dachauer Forum e.V., Evangelische Versöhnungskirche, KZ-Gedenkstätte Dachau

Woche der Brüderlichkeit „Angst überwinden – Brücken bauen“

So 11. bis So 18. März

Am 9. Juli 1948 wurde in München die erste deutsche Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit gegründet. Angeregt wurde dies durch einen Besuch Dr. Everett R. Clinchys, Präsident des „International Council of Christians and Jews“ und Sterling W. Browns als Vertreter der amerikanischen Militärregierung im Oktober 1947 bei Oberbürgermeister Karl Scharnagl in München. Er (kath.) bildete mit Universitätsprofessor Dr. Ernst Lichtenstein (evang.) und dem Arzt Dr. Julius Spanier (jüdisch) den ersten Vorstand.
Näheres und Veranstaltungen: *www.gcjz-m.de*
Veranstalter: Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Di 13. März

Zeit
14 Uhr / 15.30 Uhr

Ort
Evang. Versöhnungskirche und Karmel Heilig Blut – Kirche

MÄRZ

Gedenken an die österreichischen Opfer im KZ Dachau

Am 12. März 2018 jährt sich der Einmarsch der Deutschen Wehrmacht in Österreich zum 80. Mal. Bereits am 13. März 1938 begannen die Nationalsozialisten Politiker, Priester, Polizei- und Gendarmeriebeamte, Personen jüdischer Herkunft und weitere Personengruppen zu verhaften. Viele davon kamen bald darauf in das Konzentrationslager Dachau, unter ihnen mehrere hundert Personen aus Oberösterreich.

14 Uhr:
Gedenken mit Nennung der
Namen der Inhaftierten aus Oberösterreich in der Evangelischen Versöhnungskirche
Sprecher: Franz Froschauer

14.50 Uhr:
Läuten der großen Glocke an
der Todesangst-Christi-Kapelle
Besuch der Jüdischen Gedenkstätte

15.30 Uhr:
Eucharistiefeier mit Bischof Manfred Scheuer in der Klosterkirche

Veranstalter: Katholische Aktion Oberösterreich, Evangelisches Bildungswerk, Kirchenzeitung der Diözese Linz
Informationen zum Programm bei:
Dr. Erna Putz , Telefon: 0043-761/290511
oder 0043-699/117946 65
E-Mail: erna.putz@tele2.at

Der Prophet Elija – Mit einem Rabbiner die Bibel lesen

Elija stellt eine Verbindung dar zwischen Altem und Neuem Testament, zwischen Judentum und Christentum. Von Johannes dem Täufer heißt es, dass er „in der Kraft des Elija“ auftritt, bei der Verklärung Jesu erscheint Elija. Auch im Judentum kommt ihm besondere Bedeutung zu: er gilt als Vorläufer des Messias, bei jedem Pesachfest wird für ihn ein Becher Wein bereitgestellt.

Diese Sonderrolle hängt zusammen mit seinem Ende: die Bibel erzählt, er sei nicht gestorben, sondern mit einem feurigen Wagen in den Himmel aufgefahren. Feurig ist auch sein Temperament, mit dem er sich für den Glauben an den einen Gott und gegen andere Kulte einsetzt.

Das Seminar lädt ein, ausgehend vom hebräischen Text und der rabbinischen Deutung diesen außergewöhnlichen Propheten näher kennen zu lernen. Hebräischkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Referent: Rabbiner Prof. Jonathan Magonet, Rektor des Leo-Baeck-College London (bis 2005), Vizepräsident der World Union for Progressive Judaism, Initiator zahlreicher christlich-jüdischer Begegnungen.

Kursleitung: PR Friedrich Bernack

Veranstalter und Anmeldung:
Stiftung Bildungszentrum
der Erzdiözese München und Freising,
Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27,
85354 Freising
Telefon: 08161/181-0
Telefax: 08161/181-2205
E-Mail: info@bildungszentrum-freising.de
www.bildungszentrum-freising.de

Fr – So, 16. – 19. März

Zeit
Freitag 18 Uhr bis
Sonntag 13.30 Uhr

Ort:
Exerzitienhaus der
Erzdiözese
Schloss Fürstenried
Forst-Kasten-Allee 103
81475 München

Kursgebühr:
75 €
ermäßigt 57 €
Vollpension 124 €

Prof. Jonathan Magonet

MÄRZ

Mi 21. März

Zeit
19 Uhr

Ort
Katholische Akademie in Bayern,
Mandlstraße 23
80802 München

Teilnahmegebühr
8 €
für Studierende bis zum vollendeten 30. Lebensjahr und für Schüler 4 €

(K)ein christlich motivierter Widerstand gegen den Nationalsozialismus? Kontroverse Deutungen zur Geschichte der „Weißen Rose“

Der Vortrag beleuchtet kritisch neuere Diskussionen um die christliche Motivation des Widerstands der Münchner Studentengruppe „Weiße Rose“. Lange Zeit galt die Geschichte der Münchner Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ als leuchtendes Beispiel mutigen Eintretens gegen das NS-Unrecht und wurde kaum kritisch hinterfragt. Seit den 1990er Jahren jedoch mehren sich kritische Interpretationen, die insbesondere auch die christliche Motivierung dieses Widerstands mehr und mehr in Frage stellen. Der Vortrag intendiert, wesentliche Deutungsverschiebungen vorzustellen, ihre Ursachen zu analysieren und insbesondere auch den Streit um die christlichen Motive der studentischen Widerstandskämpfer abwägend zu beleuchten.

Referent: Prof. Dr. Michael Kißener, Professor für Zeitgeschichte an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Veranstalter: Katholische Akademie in Bayern

www.kath-akademie-bayern.de/vorschau-detail/events/christlich-motiviert.html

Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau
Präsentation neuer Biografien

Do 22. März

Zeit
19.30 Uhr

Ort
Karmel Heilig Blut
Klosterkirche
Alte Römerstraße 91
Dachau

Am 85. Jahrestag der Errichtung des Konzentrationslagers Dachau werden neue Biographien vorgestellt und in das „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ aufgenommen. Schülerinnen des Gymnasiums Grafing und der Theresia-Gerhardinger-Realschule Weichs porträtieren u. a. Adi Maislinger, Maschinenschlosser, KPD-Widerstandskämpfer, sowie Franz Klement, sudetendeutscher Porzellandreher und Josef Nieberle, BVP-Politiker und Bauernführer aus Weigersdorf/Eichstätt. Jugendliche und erwachsene ehrenamtliche Forscher präsentieren weitere Lebensbilder.
Veranstalter: Trägerkreis „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“
www.gedaechtnisbuch.org

GEDÄCHTNIS BUCH FÜR DIE HÄFTLINGE DES KZ DACHAU

MÄRZ

„Namen statt Nummern“ Kreuzweg zu Schicksalen von gefangenen Kindern und Jugendlichen aus dem Konzentrationslager Dachau

Fr 23. März

Zeit
16 Uhr

Ort
Beginn am
Eingang zum Museum

Mindestens 17410 Kinder und Jugendliche waren im KZ Dachau und seinen Außenlagern inhaftiert – einige dieser Schicksale werden im Kreuzweg zur Sprache kommen.
Kooperation mit dem Katholikenrat des Dekanats Dachau und dem Dachauer Forum e. V.

Ort
Karmel Heilig Blut
Alte Römerstraße 91,
Dachau

Heilige Woche im Karmel Heilig Blut

www.dachau.karmelocd.de/gottesdienste.html

So 25. März

Zeit
9 Uhr

Palmsonntag

Statio in der Todesangst-Christi-Kapelle und Prozession zum Karmel dort Eucharistiefeier

Do 29. März

Zeit
19 Uhr

Gründonnerstag

Messe vom Letzten Abendmahl

Fr 30. März

Zeit
15 Uhr

Karfreitag

Feier vom Leider und Sterben Jesu Christi

Sa 31. März

Karsamstag

Tag der Stille
Beichtgelegenheit ab 15.15 Uhr

So 1. April

Zeit
5 Uhr

Ostern – Hochfest der Auferstehung des Herrn

Feier der Osternacht

Mo 2. April

Zeit
9 Uhr

Ostermontag

Eucharistiefeier

So 8. April

Zeit
9 Uhr

Weißer Sonntag

Eucharistiefeier

Ökumenischer Gottesdienst

So 8. April

Zeit
11 Uhr

Ort
Evangelische Versöhnungskirche

Der erste Transport nach dem „Anschluss“ Österreichs traf am 2. April 1938 in Dachau ein. Unter den 150 NS-Verfolgten befanden sich Angehörige der österreichischen konservativen Regierungspartei Vaterländische Front, ebenso wie ihre Kontrahenten, Sozialdemokraten und Kommunisten, aber auch eine größere jüdische Gruppe. Das erste Mordopfer aus diesem Transport war der jüdische Gewürzhändler Johann Kotanyi, der noch im April 1938 von den SS-Schergen in den Suizid getrieben wurde.
Veranstalter: Evangelische Versöhnungskirche und Katholische Seelsorge

„Nur aus der heiligen Schrift lernen wir unsere Geschichte kennen“ Bibel und Biografie bei Dietrich Bonhoeffer

Do 12. April

Zeit
19 Uhr

Ort
Dombuchhandlung München, Frauenplatz 14 a
Eingang Löwengrube / Schäfflerstraße

Lesung & Gespräch
mit der Autorin Dr. Katharina Oppel
Wie jeder Mensch steht Dietrich Bonhoeffer im lebendigen Austausch mit Kultur und Politik seiner Gegenwart. Darin formt sich die eigene Geschichte. Für Bonhoeffer verbindet sich damit aber noch mehr: In einer „unsichtbaren“ Kirche der Weimarer Republik beginnt sein Ringen um das Wort Gottes.
Katharina D. Oppel stellt die Aspekte vor, die die Lebensgestalt dieses „biblischen Menschen“ ausmachen: Ökumene, Kirchenkampf, Einsatz für jüdische Menschen, Ausbilder der Bekennenden Kirche, Stellvertretung für sein Volk. Es wird deutlich: Bonhoeffer trägt Verantwortung und wird er selbst in der Nachfolge des »wirklichen Menschen« Jesus.
Dr. Katharina D. Oppel hat über das Neue Testament promoviert und befasst sich mit Theologie und Leben Dietrich Bonhoeffers. Sie ist als Pastoralreferentin in der Seniorenseelsorge tätig.
Veranstalter: Dombuchhandlung München und Münchner Bildungswerk e.V.

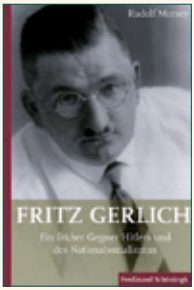
So 15. April

Zeit
16 Uhr

Ort
Hofstatt, Innenhof (Zugang von Färbergraben und Sendlinger Straße), München

Kursgebühr
9 €

MVV-Ticket erforderlich



Der Gerade Weg gegen Hitler – auf den Spuren von Dr. Fritz Gerlich

Der von den Nationalsozialisten ermordete Journalist Fritz Gerlich hat schon in den 1920er Jahren als einer der ganz wenigen erkannt, wie gefährlich die Nationalsozialistische Ideologie war. Der Rundgang beginnt am früheren Sitz der „Münchner Neuesten Nachrichten“ (heute SZ). Als Chefredakteur hatte Gerlich erstmals Hitler scharf attackiert. Fritz Gerlich verließ diesen Posten im Streit und war gewiss nicht Everybody’s Darling. Doch als sich ab 1930 die Nationalsozialisten in München und ganz Deutschland breit machten, setzte er alles daran, Deutschland vor einer Zeit der Rechtlosigkeit und der Gewaltherrschaft zu bewahren und bezahlte dafür mit dem Leben.
In der Hofstatt wird an ihn erinnert. Im Gefängnis in der Ettstraße wurde Gerlich über ein Jahr von den Nazis gefangen gehalten und misshandelt, ehe er am 30. Juni 1934 im KZ Dachau ermordet wurde.
Der Rundgang informiert auch mit 2017 neu aufgetauchtem Material über den weitgehend vergessenen NS-Gegner. Das Erzbistum München und Freising hat am 16.12.2017 einen Seligsprechungsprozess für Fritz Gerlich eröffnet.
Referent: Georg Walser, Zorneding
Kooperation mit dem Münchner Bildungswerk e.V.
www.muenchner-bildungswerk.de

„Es lebe die Freiheit!“ – It’s time for freedom

Jugendgottesdienst, der an den Mut der Mitglieder der Weißen Rose erinnert und die Freiheit (hoch)leben lässt.
Die Worte der Geschwister Scholl sind Anlass für einen von Jugendlichen für Jugendliche gestalteten Gottesdienst. Junge Christ/innen gestalten den Abend nach ihren Vorstellungen und Wünschen. Ein Abend mit Gedanken zum Mut schöpfen für Alltag in Schule, Studium und Beruf. In Erinnerung an die Weiße Rose geht es um die Frage, was Freiheit uns bedeutet. Und welche Rolle Freiheit im Glauben spielt? #UndIhrGeistLebtWeiter
Veranstalter/in: Evangelische Jugend München / Jugendkirche München, Diakonin Judith Amend-Knaub

So 15. April

Zeit
18 Uhr

Ort
Evang. Jugendkirche München, Bad-Schachener-Straße 28

APRIL

Vortragsveranstaltung: Justiz in der NS-Diktatur – Prozesse zur Weißen Rose

Referenten: Bundesverfassungsrichter Peter Müller und Zeithistoriker Dr. Jürgen Zarusky
Grußwort: Staatsminister Prof. Dr. Winfried Bausback
Veranstalter: Weiße Rose Stiftung e. V. mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz

Do 19. April

Zeit
18 Uhr

Ort
Justizpalast München, Prielmayerstraße 7, Saal 270

Tag der offenen Klöster

Zum zweiten Mal laden die Ordensgemeinschaften in Deutschland und darüber hinaus zu einem Tag der offenen Klöster ein. Unter dem Motto **Gut. Wir sind da.** öffnen viele Klöster ihre Pforten und laden zu einem Fest der Begegnung ein.Auch der Karmel in Dachau bietet mit Gesprächen, Meditation und Beteiligung am Stundengebet einen kleinen Einblick in das Leben der klösterlichen Gemeinschaft.
www.tag-der-offenen-klöster.de

Sa 21. April

Zeit
ab 15 Uhr

Ort
Karmel Heilig Blut
Alte Römerstraße 91
85221 Dachau

Mo 23. April

Zeit
19.00 Uhr

Ort
Evang.
Stadtakedemie
Herzog-Wilhelm-
Straße 24
München

Eintritt:
8 €
ermäßigt 7 €
Studierende frei

„Am Anfang, bei Beginn …“ Auslegung von Anfang an

Die Gretchenfrage der Fundamentalisten lautet: Wie hältst Du es mit dem biblischen Schöpfungsbericht? Sie bekämpfen mit Berufung auf den Buchstaben naturwissenschaftliche Theorien wie die Evolutionstheorie. Aber was sagt dieser Buchstabe genau? Es ist vielleicht kein Zufall, dass in der genauen Mitte der 79.976 Wörter des Pentateuch die nachdrückliche Forderung steht: „auslegen, auslegen“ (Lev. 10,16). Die Traditionen der monotheistischen Religionen waren sich stets der Vieldeutigkeit und Auslegungsbedürftigkeit ihrer Heiligen Schriften bewußt und sie haben den Fundamentalismus stets verurteilt.
In diesem Vortrag soll die Bedeutungsvielfalt des biblischen Schöpfungsberichtes entfaltet werden.
Referent: Prof. Dr. Daniel Krochmalnik (Professor für Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, und Privatdozent für Jüdische Philosophie am Philosophischen Seminar der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)
Veranstalter: Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und Evangelische Stadtakademie München

Veranstaltungen 2018

„Namen statt Nummern – Niederländische politische Häftlinge im Konzentrationslager Dachau“ – Ausstellungseröffnung

Fr 27. April

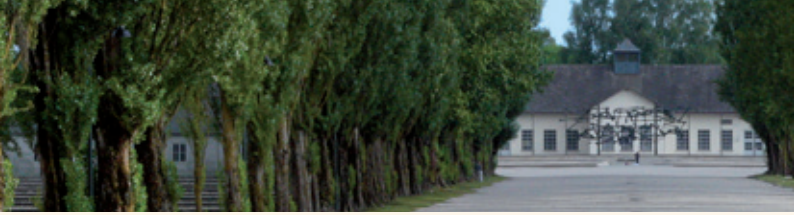
Zeit
15 Uhr

Ort
KZ-Gedenkstätte Dachau Sonderausstellungsraum im Museum

Im KZ Dachau waren von 1941 bis 1945 mehr als zweitausend Gefangene aus den Niederlanden inhaftiert. Bei ihrer Ankunft erhielten sie eine Nummer. Ihr Name spielte ab diesem Zeitpunkt keine Rolle mehr. Die Ausstellung zeigt durch persönliche Geschichten und authentische Objekte, welche unterschiedlichen heimlichen Überlebensstrategien die Häftlinge entwickelten: Jaap van Mesdag machte Musik, Pim Reintjes schnitzte ein Schachbrett in den Deckel einer Holzkiste, der Bildhauer Frits van Hall fertigte kleine Reliefs, Lies Benick-Hendrickse stellte Schmuck aus entwendeten Materialien her und Willemijn Petroff-van Gurp ein Lieder- und Psalmenbuch aus Altpapier. Niederländische Jugendliche recherchierten in den letzten Jahren zahlreiche Lebensgeschichten. Sie besuchten Archive und interviewten ehemalige Häftlinge. In Kurzfilmen erzählen die Jugendlichen, was für sie diese Begegnungen bedeuteten. „Dank dieses Projekts haben wir eine Freundin hinzugewonnen! ... Sie bringt uns dazu darüber nachzudenken, worum es im Leben eigentlich geht“, sagt Jop Bruin über Willemijn Petroff-von Gurp. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet ein interaktives Denkmal für alle niederländischen Häftlinge des Konzentrationslagers Dachau. Auf diese Weise werden aus Nummern wieder Namen. Die Ausstellung wurde vom Widerstandsmuseum Amsterdam erarbeitet (niederländisch und englisch, deutsch ergänzt). Zeitgleich wird die Ausstellung „Namen statt Nummern – Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ mit 22 Biografien von Häftlingen des KZ Dachau aus fünf Ländern in der Evang. Versöhnungskirche gezeigt.
Kooperation: KZ-Gedenkstätte und Evangelische Versöhnungskirche

APRIL

GEDÄCHTNIS BUCH FÜR DIE HÄFTLINGE DES KZ DACHAU



Sa 28. April

Zeit
18 Uhr

Ort
Todesmarsch-mahnmal
Theodor-Heuss-Str. / Ecke Sudetenland-straße, Dachau

Gedenken an die Opfer des Todesmarsches

Zu Tausenden wurden noch in den letzten Tagen vor der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau Häftlinge auf den Todesmarsch geschickt. An sie erinnert das von Hubertus von Pilgrim gestaltete Mahnmal. Bei der Gedenkfeier sprechen Abba Naor (Überlebender des Todesmarsches), Susanne Breit-Keßler (Regionalbischöfin Kirchenkreis München und Oberbayern) und Florian Hartmann (Dachauer Oberbürgermeister). Musikalisch begleitet wird die Gedenkveranstaltung von Familie Huber-Ewald.
Veranstalter: Trägerkreis Todesmarsch-Mahnmal Dachau

APRIL

Ökumenischer Gottesdienst zum 73. Jahrestag der Befreiung des KZ Dachau

So 29. April

Zeit
9.30 Uhr

Ort
Klosterkirche
Karmel Heilig Blut
Alte Römerstraße 91
Dachau

Gemeinsam gestaltet von:
Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau | Griechisch-Orthodoxe Metropolie von Deutschland | Kath. Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte | Karmel Heilig Blut

10.45 Uhr: Zentrale Gedenkveranstaltung des Comité International de Dachau (CID)
Gedenken vor dem Krematorium
Gemeinsamer Gang zum Appellplatz
Ansprachen und Kranzniederlegungen vor dem Internationalen Mahnmal

13 Uhr: Gedenkstunde am ehemaligen „SS-Schießplatz Hebertshausen“
Veranstalter: Initiative „Jahrestag der Befreiung“

Ab Mittag: „Tag der Begegnung“ im Max-Mannheimer-Haus
Veranstalter: Förderverein für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit in Dachau e.V. und Lagergemeinschaft Dachau

MAI

Maiandacht des Dekanats Dachau an der Kapelle Regina Pacis

Fr 5. Mai

Zeit
20 Uhr

Ort
Kapelle Regina Pacis
Leitenberg
bei Dachau
Etzenhausen

Das Dekanat Dachau hält im Marienmonat Mai eine abendliche Gebetsstunde – ein Gebet um Frieden bei der Königin des Friedens.

Do 10. Mai

Zeit
10–18 Uhr

Ort
Königsplatz
München,
Südostseite

München liest – aus verbrannten Büchern

Die Bücherverbrennung in Deutschland am 10. Mai 1933 war eine von der Deutschen Studentenschaft geplante und inszenierte Aktion, bei der Studenten, Professoren und Mitglieder nationalsozialistischer Parteiorgane die Werke von ihnen verfemter Autoren ins Feuer warfen. Sie fand in 22 deutschen Universitätsstädten statt und war der Höhepunkt der sogenannten „Aktion wider den undeutschen Geist“, mit der die systematische Verfolgung jüdischer, marxistischer, pazifistischer und anderer oppositioneller oder politisch unliebsamer Schriftsteller begann.
Am 85. Jahrestag brennt der Künstler Wolfram P. Kastner am Ort der Münchner Bücherverbrennung der Nationalsozialisten eine Brandspur in den Rasen (10 Uhr) – „damit kein Gras wächst“ über die Erinnerung daran, was im Brand der Synagogen, Städte und Menschen endete. Ab 11 Uhr werden Texte von Autoren, deren Werke 1933 verbrannt wurden, gelesen.
Veranstalter: Institut für Kunst und Forschung, München

So 20. Mai

Zeit
9.00 Uhr

Ort
Karmel Heilig Blut
Alte Römerstraße 91

Pfingstfest

Eucharistiefeier

Do 31. Mai

Zeit
9.00 Uhr

Ort
Karmel Heilig Blut
Alte Römerstraße 91

Fronleichnam – Hochfest des Leibes und Blutes Christi

Eucharistiefeier mit Prozession und Statio am Block 26 und in der Todesangst-Christi-Kapelle.

Lesung: „Nein, wir wollen nicht mehr arbeiten, wir haben Hunger“

„Was am 12. Januar 1945 schließlich den Ausschlag gegeben hat, weiß ich eigentlich nicht mehr. Obwohl, soweit ich weiß, nie über die Möglichkeit eines Streiks gesprochen worden war, wurde kurz nach der Mittagspause plötzlich vorn im Saal die Arbeit niedergelegt. Nein, wir wollen nicht mehr arbeiten, wir haben Hunger.“

In ihrem Erinnerungsbericht schildert die Niederländerin Hendrika Jacoba (Kiky) Gerritsen-Heinsius (1921–1990) eindringlich den Streik der Frauen und berichtet ausführlich über die schweren Arbeitsbedingungen im Werk und das Leben im KZ-Außenlager in München-Giesing, in der Weißenseestraße. Von 1944 bis kurz vor ihrer Befreiung am 30. April 1945 waren dort etwa 550 weibliche Häftlinge untergebracht; mehrheitlich politische Gefangene aus den Niederlanden und Polen. Die Frauen arbeiteten im Agfa-Camerawerk als Zwangsarbeiterinnen für die Rüstungsindustrie im NS-Staat.

Der niederländische Historiker Jos Sinnema hat die Recherchen für die Biografie von Kiky Gerritsen-Heinsius für das Dachauer Gedächtnisbuch begleitet. Vor einigen Jahren bearbeitete er mit Unterstützung von Kikys Wittwer Piet Gerritsen ihren Erinnerungsbericht „Die Welt war weiß“. Jan von Ommen, Sohn von Renny van Ommen-de Vries, einer Mitgefangenen Kikys, ist es zu verdanken, dass der Text in die deutsche Sprache übersetzt wurde.

Die Münchner Schauspielerin und Regisseurin Lydia Starkulla liest ausgewählte Passagen dieses beeindruckenden Erinnerungsberichts.

Kooperation: KZ-Gedenkstätte Dachau und Evang. Versöhnungskirche

Di 5. Juni

Zeit
19 Uhr

Ort
KZ-Gedenkstätte, voraussichtlich Sonderausstellungsraum/Museum
Zugang über Jourhaus, Pater-Roth-Straße 2, Dachau

JUNI

Fr – So, 8. – 10. Juni

Ort
Evangelische
Akademie Tutzing
Schlossstraße 2+4
82327 Tutzing

75 Jahre Weiße Rose – was bleibt?

Die ermordeten Mitglieder der Weißen Rose wurden früh zu Ikonen des Widerstands. Ihr Mut und ihre Aufrichtigkeit inmitten des Inhumanen bleiben herausragend. Zur Auseinandersetzung mit ihrem Kampf gegen Diktatur und Unrecht gehört indes mehr als die Heroisierung. Blicke auf Geschichte und Nachgeschichte.
Veranstalter: Evangelische Akademie Tutzing, Weiße Rose Stiftung e.V., Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau
Anmeldung: Evangelische Akademie Tutzing, Telefon: 08158/251-0, Fax: 08158/251-137
E-Mail: info@ev-akademie-tutzing.de
www.ev-akademie-tutzing.de/veranstaltung/75-jahre-weisse-rose-was-bleibt

Di 12. Juni

Zeit
19 Uhr

Ort
Karmel Heilig Blut
Alte Römerstraße 91
Dachau

Gedenktag für die Seligen Märtyrer von Dachau – Eucharistiefeier

Über 200.000 Menschen waren im Konzentrationslager Dachau inhaftiert, über 40.000 sind dort umgekommen bzw. ermordet worden. Die katholische Kirche hat bisher 56 wegen ihres besonderen Lebens- und Glaubenszeugnisses zu Seligen erklärt. Um die Erinnerung an sie im Bewußtsein zu halten, ist seit 2017 der Gedenktag am 12. Juni neu in den Diözesankalender von München und Freising aufgenommen worden.

Gedenken am ehemaligen SS-Schießplatz Hebertshausen

„Rund 4.000 Rotarmisten sind auf dem SS-Schiesplatz bei Hebertshausen vom Spätsommer 1941 bis zum Sommer 1942 auf grausame Weise ermordet worden.
… „In unauflöslichem Zusammenhang stehen die Opfer des nationalsozialistischen Angriffs-, Eroberungs-, Versklavungs- und Vernichtungskriegs gegen die Sowjetunion, der mit dem 22. Juni 1941 begonnen hatte und fast 27 Millionen Menschen der Bevölkerung der UdSSR das Leben kostete. Der größte, blutigste und verbrecherischste Krieg der Weltgeschichte war von vorneherein als ein Megaverbrechen geplant worden. ‚Hierbei werden zweifellos zig Millionen Menschen verhungern‘, heißt es in der Vorlage des Ernährungsstaatssekretärs Herbert Backe vom 2. Mai 1941 zu den absehbaren Folgen der Nahrungsmittelausfuhr aus dem eroberten Gebiet.“ (aus der Rede von Dr. Jürgen Zarusky zum 22.6.2017)

Veranstalter: Förderverein für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit in Dachau e.V.
Zur Alten Schießstatt 1, 85221 Dachau
Telefon: 08131/3303
E-Mail: info@foerderverein-dachau.de

Fr 22. Juni

Zeit
18 Uhr

Ort
Gedenkstätte ehemaliger „SS-Schießplatz Hebertshausen“
Freisinger Straße 124
85221 Dachau
oder Zufahrt über Akazienring Hebertshausen

JUNI

So 1. Juli

Zeit
14.30 Uhr bis ca. 17 Uhr

Ort / Beginn
Kirche Christkönig
Notburgastraße 15
80639 München
Trambahnhaltestelle Romanplatz (Linie 16)

MVV-Tageskarte Innenraum erforderlich

Stadtrundgang: Kriegerdenkmäler – Kriegergedächtnisaltäre – Friedensfresko 1921 – 1917

In oder bei vielen Kirchen gibt es aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg Denkmäler, die erinnern an die Soldaten, die aus der jeweiligen Gemeinde im Krieg umgekommen sind. Meist werden sie einfach als „Kriegerdenkmal“ oder „Kriegeraltar“ bezeichnet. Dabei wurde die Erinnerung in unterschiedlicher Weise mit Vorstellungen vom Krieg und von einem künftigen Frieden verbunden. Auch der Tod der im Krieg gebliebenen Männer wird verschieden gedeutet.
Der Rundgang zeigt an vier (dieses Mal katholischen) Münchner Gotteshäusern exemplarisch diese verschiedenen Deutungen auf.
Kriegergedächtniskapelle bei Christkönig, Notburgastraße (1925)
Kriegergedächtnisaltar in St. Rupert, Gollierplatz 1 (1927)
Kriegergedenktafeln in St. Maximilian, Auenstraße 1 (1923)
Chorfresko in Maria Königin des Friedens, Werinherstraße 50 (1937)
Referent/innen: Dr. Antonia Leugers, Kirchenhistorikerin
und Sebastian Offergeld M.A.
Anmeldung erbeten bis Donnerstag, 28. Juni 2018 an LSchmidinger@eomuc.de
Acht weitere Kriegsmäler – darunter zwei jüdische und zwei evangelische wurden in zwei vorhergehenden Rundgängen 2015 und 2017 erschlossen; diese können digital bzw. virtuell nachvollzogen werden unter *www.offergeld-applications.de/kriegsmaeler-in-muenchen*
Dort gibt es auch nähere Informationen zu diesem DFG-Projekt der Eberhard-Karls-Universität Tübingen.

Veranstaltungen 2018

70 Jahre Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Festredner: Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka
Nähere Informationen beim Veranstalter Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit: *www.gcjz-m.de*

Mo 9. Juli

Zeit
19 Uhr

Ort
Sophiensaal
Sophienstraße 6
80333 München

Eucharistische Liturgie, anschließend Prozession zum Grab von Alexander Schmorell

mit Moleben (Bittgottesdienst)
Veranstalter: Russische Orthodoxe Auslandskirche, Erzpriester Nikolai Artemoff, *www.sobor.de*

Do 12. Juli

Zeit
10–12.15 Uhr

Ort
Kathedrale der
Hll. Neumärtyrer und
Bekenner Russlands
Lincolnstraße 58
81549 München

18 Uhr:
Abendgottesdienst zum Hinrichtungstag von Alexander Schmorell
Veranstalter: Russische Orthodoxe Auslandskirche, Erzpriester Nikolai Artemoff
www.sobor.de

Ort
Kathedrale der
Hll. Neumärtyrer und
Bekenner Russlands
Lincolnstraße 58
81549 München

19 Uhr:
Buchvorstellung und Gedenken an die Hinrichtung von Alexander Schmorell und Prof. Kurt Huber
Mit Jutta Schubert, Zu blau der Himmel im Februar, Romanbiografie zu Alexander Schmorell, und Markus Schmorell, Erinnern an den 13. Juli 1943
Veranstalter: Weiße Rose Stiftung e.V. und MIR e.V. (Verein für kulturelle Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Russland)

Ort
Seidlvilla,
Nikolaiplatz 1B
München

JULI

Ökumenische Andacht zum 75. Todestag von Professor Kurt Huber

Weitere Informationen auf der Homepage des Gymnasiums: *www.khg.net*

Fr 13. Juli

Zeit
9 Uhr

Ort
Kurt-Huber-Gymnasium
Adalbert-Stifter-Platz 2,
82166 Gräfelfing

Mi 18. Juli

Ort
Königsplatz
München

Gebühr
Kostenlos

„Sommer.dok“ Jugend organisiert historisch-politische Bildung unter freiem Himmel und lädt andere dazu ein.

In Zelten gegenüber vom NS-Dokuzentrum gestalten Jugendliche Bildung nach ihren eigenen Fragen und Interessen. Es wird in eigens entwickelten Konzepten und Ideen Geschichte und Gegenwart durchleuchtet. Eine Geschichtswerkstatt unter freiem Himmel mit politischen, historischen und kreativen Workshops und Diskussionen. Angebote für Schulklassen und offenes Programm für Interessierte und spontane Besucher/innen.
Veranstalter: Kreisjugendring, Sylvia Holhut
Anmeldungen für das Schulprogramm am Vormittag: *www.kjr-muenchen.de*

Do, 19. Juli

Zeit
19.30 Uhr

Ort
Evangelische Versöhnungskirche
Zugang über Karmel Heilig Blut
Alte Römerstraße 91

Vom Rettungswiderstand zur Musik Hommage an Adolph Kurt Böhm zum 92. Geburtstag

Als Kind jüdisch-christlicher Eltern wird Adolph Kurt Böhm 1926 geboren. 1933 kommt sein Vater ins KZ Dachau. Nach der Entlassung flieht die Familie nach Paris, 1940 in die Schweiz. Adolph fälscht Ausweise für Juden, rettet so ihr Leben. Dann Begeisterung fürs Malen und die Musik.
Laudatio: Kammersänger Bernd Weikl.
Gesang: Florian Prey, Bariton
Kooperation mit Evang. Versöhnungskirche

Sa 28.7. – Fr 10.8.

„erinnern – begegnen – verstehen – Zukunft gestalten“ | 36. Internationale Jugendbegegnung in Dachau

Junge Menschen aus mehreren Nationen treffen sich für 14 Tage in Dachau. Sie beschäftigen sich mit Ursachen und Auswirkungen der NS-Diktatur und fragen nach Bezügen zur Gegenwart.
www.jugendbegegnung-dachau.de

Eucharistiefeier zum 55. Jahrestag der Weihe der Kapelle Regina Pacis

So 29. Juli

Zeit
18 Uhr

Ort
Kapelle Regina Pacis
Leitenberg –
Dachau-Etzenhausen

Die am 31. Juli 1963 geweihte und in unmittelbarer Nachbarschaft zum KZ-Friedhof am Leitenberg errichtete Kapelle ist durch ihre Widmung an die ‚Königin des Friedens' ein Ort, der stets zum Frieden mahnt und zum Gebet für diesen einlädt. Der Weg vom Parkplatz zur Kapelle wurde gleichzeitig als Kreuzweg mit 14 Stationen gestaltet – ein starkes Symbol für die Hoffnung, dass am Ende des Leidensweges für die Opfer nicht das endgültige Nichts steht, sondern die Geborgenheit in Gott und seinem ewigen Frieden.

36. Internationale Jugendbegegnung in Dachau

Sa 4. August

Zeit
18.30 Uhr

Ort
Max-Mannheimer-Haus
Roßwachtstraße 15
Dachau

Fest der Begegnung

Jahrestag der Weihe der Todesangst-Christi-Kapelle – Eucharistiefeier

So 5. August

Zeit
9 Uhr

Ort
Todesangst-Christi-Kapelle

Die Kapelle entstand auf Initiative des Münchner Weihbischofs Johannes Neuhäusler, der als Mitglied des Münchner Domkapitels ehemaliger Dachau-Häftling war und unermüdlich in der Öffentlichkeit für den Bau geworben hatte. Sie war der erste größere und markante kirchliche Bau, der als geistlicher Ort der Erinnerung, der Mahnung und des Gedenkens auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers errichtet wurde. Sie wurde während des Eucharistischen Weltkongresses am 5. August 1960 eingeweiht.

36. Internationale Jugendbegegnung in Dachau

So 5. August

Ort
Max-Mannheimer-Haus
Roßwachtstraße 15
Dachau

13.30 Uhr: Gebet der Begegnung
15 Uhr: Zeitzeugen-Café

Kontakt

Katholische Seelsorge
an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Ludwig
Schmidinger

Pastoralreferent Ludwig Schmidinger
Fachbereichsleiter
Bischöflicher Beauftragter
für KZ-Gedenkstättenarbeit in der
Erzdiözese München und Freising
Alte Römerstraße 75
85221 Dachau
Telefon 0 81 31 / 32 17 31
Telefax 0 89 / 21 37 27 27 42
LSchmidinger@eomuc.de

www.gedenkstaettenseelsorge.de
Hier finden Sie aktuelle Hinweise und weitere Informationen zum Angebot wie Veranstaltungen, Gottesdienste und Führungen.

Wenn Sie mich sicher vor Ort antreffen möchten, melden Sie sich bitte am besten vorher telefonisch oder per E--Mail an, da ich häufig auch auf dem Gelände unterwegs bin.

Wenn Sie am Mail-Newsletter (etwa alle 6 bis 8 Wochen) interessiert sind, schicken Sie bitte eine entsprechende E-Mail.

Kooperationspartner

Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Dachau
(bietet auch Rundgänge an der KZ-Gedenkstätte Dachau an)
www.dachauer-forum.de

Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau
www.versoehnungskirche-dachau.de

Karmel Heilig Blut Dachau
www.dachau.karmelocd.de

Die katholische Seelsorge arbeitet zusammen oder pflegt den Kontakt und Austausch mit:

KZ-Gedenkstätte Dachau
www.kz-gedenkstaette-dachau.de

Lagergemeinschaft Dachau
www.lagergemeinschaft-dachau.de

Comité International de Dachau
www.comiteinternationaldachau.com

Förderverein für Internationale Jugendbegegnung
und Gedenkstättenarbeit in Dachau e.V.
www.foerderverein-dachau.de

Kulturamt und Runder Tisch ‚Zeitgeschichte' der Stadt Dachau
www.dachau.de

Max-Mannheimer-Haus –
Studienzentrum und internationales Jugendgästehaus
www.mmsz-dachau.de

Verein ‚Zum Beispiel Dachau'
www.zbdachau.de

Stiftung Bildungszentrum im Kardinal-Döpfner-Haus Freising
www.bildungszentrum-freising.de

Dombuchhandlung München
www.dombuchhandlungmuenchen.de

Münchner Bildungswerk e.V.
www.muenchner-bildungswerk.de

ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING

Impressum:

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Peter Beer
Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich:
Ressort Bildung, Hauptabteilung Außerschulische Bildung,
Abteilung Profilbereiche Erwachsenenbildung,
Fachbereich Erinnerungs- und Gedenkstättenarbeit
Stand 1/2018

Realisation der Druckprodukte mit der Stabsstelle Kommunikation,
Druckmanagement

Fotos: Kath. Seelsorge (Archiv), Klaus Schulz, Privatarchive,
Leporello Company

Gestaltung: Martin Off, Dachau
Druck: Universal Medien GmbH, München

UID-Nummer: DE811510756